



[Diesen Artikel kostenlos auf Ihre Webseite direkt übernehmen.](#)

Betreutes Wohnen im Alter

In Deutschland etabliert sich eine neue Wohnform für den Lebensabend



Immer weniger Junge müssen sich in Zukunft um immer mehr Alte kümmern. Neue Wohnkonzepte für Senioren sind deshalb gefragt. Wichtig sind dabei etwa barrierefreie Räume für Rollstuhlfahrer. Foto: djd/Interessenverband Mieterschutz e.V./thx

(djd). Deutschland altert. Immer weniger junge Menschen müssen sich in Zukunft um immer mehr Alte kümmern. So wird nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2060 rund jeder siebte Deutsche 80 Jahre oder älter sein. Da viele der künftigen Alten kinderlos sind und die Anforderungen des Arbeitsmarkts den Jungen immer weniger Zeit zum Kümmern lassen, bedeutet das eine riesige Herausforderung für die Betreuungssysteme. Schon heute zeichnet sich deshalb eine Entwicklung zu neuen Wohnformen für Senioren ab, etwa WGs, Wohnen gegen Hilfe oder Mehrgenerationenhäuser.

Wohnen mit Service

Besonders häufig sind sogenannte Seniorenimmobilien, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Mitbürger ausgerichtet sind. Im Unterschied zu klassischen Alten- und Pflegeheimen soll beim "Betreuten Wohnen" ein weitgehend selbstständiges Leben im eigenen Haushalt ermöglicht werden. Das umfasst eine barrierefreie Wohnung sowie einen breiten Service aus verschiedenen Grund- und Wahlleistungen. Doch gibt es in diesem Bereich rechtlich noch viel Unsicherheit. "Während Pflegeeinrichtungen den Heimgesetzen von Bund und Ländern unterliegen, gibt es für das ‚Betreute Wohnen‘ bisher noch keine bundes- oder zivilgesetzliche Definition", erklärt Jörn-Peter Jürgens vom Interessenverband Mieterschutz. "Man sollte deshalb darauf achten, dass die Wohnanlage die Standards der DIN 77800 erfüllt. Diese - nicht rechtsverbindliche - Norm regelt die Anforderungen an die Immobilie sowie den Umfang der gebotenen Betreuungsleistungen." Mehr Informationen dazu auch unter www.ivmieterschutz.de im Internet.

Leistungen nach Bedarf

Zu den Grundleistungen bei dieser Wohnform zählt etwa ein jederzeit zu erreichender Hausnotruf, mit dem im Ernstfall Hilfe schnell zur Stelle ist. Auch Reinigung und Pflege der Wohnanlage, Gemeinschafts- und Versorgungsräume, Beratung, Information sowie soziale und kulturelle Angebote gehören dazu. Als Wahlleistungen sollten beispielsweise Verpflegung, Hilfe beim Putzen und Einkaufen, Bringdienste und natürlich Pflegeleistungen zur Verfügung stehen.

Fakten in Kürze

Die richtige Wahl treffen

(djd). Wer sich für "Betreutes Wohnen" entscheidet, sollte auf Anraten des Interessenverbands Mieterschutz e.V. bei der Wahl der Wohnanlage einige Dinge beachten. Zunächst sollte die Wohnung selbst eingehend geprüft werden: Gibt es eine bodengleiche Dusche, eine erhöhte Toilette, einen unterfahrbaren Waschtisch, ausreichend breite Türen? Beim Vertrag sollte man die Kündigungsfristen checken, die für den Mieter nicht zu lang sein dürfen. Wichtig ist auch, die Leistungskataloge für die Grund- und Wahlleistungen in Hinblick auf Umfang und Kosten genau anzusehen.

Bilder



Foto: djd/Interessenverband Mieterschutz e.V./thx



Foto: djd/Interessenverband Mieterschutz e.V.

Das könnte Sie auch interessieren:

- [Bausparkassen besser als Banken](#)
- [Schöner wohnen, länger leben](#)
- [Bausparkassen schlagen Banken](#)
- [Bausparkassen gewinnen gegen Banken](#)
- [Umdenken ist gefragt](#)

Stichworte zu diesem Beitrag:

- Altersvorsorge
- Senioren
- Verbraucherschutz
- Wohnen

verfasst am 22.05.2013

Möchten Sie mit uns über diesen Artikel oder Thema diskutieren oder ein Feedback geben, dann wählen Sie eine der fünf Optionen: [Google+](#), [Facebook](#), [XING](#), [Twitter](#) oder [YouTube](#).

Haben Sie eine konkrete Frage zu diesem Artikel oder suchen nach einem Rat hierzu, dann [kontaktieren Sie uns hier](#) oder fragen Sie die [GuteFrage.net](#)-Community. Gerne beantworten wir auch andere Fragen zur RatGeberZentrale unter [Kontakt](#) und [Werben](#).

- { 0 }
-
-
-



